

**SenseAbilityAcademy gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)**  
**Christlicher Kneipp - Naturkindergarten „Die buntenVielfalter II“ in Obertshausen**  
**Konzeption**

In der Trägerschaft von SenseAbilityAcademy, gemeinnützige haftungsbeschränkte Unternehmergeellschaft, unterliegt das Betreiben von staatlich anerkannten Kindergärten nach der Maßgabe der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen, insbesondere des Sozialgesetzbuchs Achtes Buch - Kinder - und Jugendhilfe - ( SGBVIII) und des gesetzlich vorgeschriebenen Fachkraftbesetzungskataloges sowie dem Bildung -und Erziehungsplans von Hessen und die darin vorgeschriebenen Betreuungs- und Bildungsaufgaben.

In Kindertageseinrichtungen sind zahlreiche Gesetze und Richtlinien zu beachten. So gelten bei uns insbesondere die gesetzlichen Grundlagen des:

- SGB VIII (Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen)
- Kinderschutz§8aSGBVIII (Schutzauftragbei Kindeswohlgefährdung)
- HKJGB (§§25a–25d) Mindeststandards in Kindertageseinrichtungen)
- UN-Kinderrechtskonventionen, Bundeskinderschutz ( Rechte der Kinder)
- sowie die die Bestimmungen des Datenschutzes, Infektionsschutz, Hygieneordnung und Regelungen der Unfallkasse Hessen

Der christliche Kneipp- Naturkindergarten Obertshausen ist für zwanzig Kinder altersübergreifend ab drei Jahre bis zur Einschulung vorgesehen, es sind stets mindestens drei pädagogische Fachkräfte vorhanden.

Unsere pädagogische Konzeption steht auf folgenden Säulen:

1. Christliche Erziehung
2. Integration
3. Naturnahe Pädagogik.
4. Kneipp - zertifizierung

#### Allgemeines zum Naturkindergarten

Das Wort Kindergarten beinhaltet bereits die Idee des Gartens, der Natur.

Das Kind soll sich zur Entfaltung seiner Möglichkeiten in einem Garten oder in der Natur aufhalten. Dort sind die Möglichkeiten des Auslebens nahezu unbeschränkt.

Die Natur bietet den Kindern Raum für Abenteuer. Kinder können sich hier gesund und kindgerecht entwickeln. So hilft das Konzept des Naturkindergartens, Zivilisationsschäden zu vermeiden, was eine zunehmend wichtige Herausforderung an die Pädagogik in unserer Gesellschaft ist.

Die echte menschliche Entwicklung ist in unseren Augen ethischer und moralischer Art und setzt die vollkommene Achtung und Achtsamkeit gegenüber der menschlichen Person voraus, und muss gleichzeitig auf die Welt der Natur achten und der Natur eines jeden Wesens und seiner Wechselbeziehung in einem geordneten System Rechnung tragen. Die Welt kann nicht ergriffen und analysiert werden, indem man nur einen ihrer Aspekte isoliert betrachtet, denn das „Buch der Natur“ ist unteilbar und hängt sowohl mit der Umwelt als auch mit der Familie, den sozialen Beziehungen und dem modernen Leben zusammen. Die Erzieher, die hier Vorbildfunktion haben, sind in besonderem Maße gefordert, achtsam zu sein, liebevoll, mutig und verantwortlich mit sich selbst, der Umwelt, der Natur, ihren sozialen Beziehungen und damit auch achtsam gegenüber den Kindern, deren Familien und dem Team.

Mit einfachen Mitteln und einem hohen Maß an Freude gegenüber der Welt, die es zu entdecken und zu bewahren gilt, ist die Umsetzung dieser Haltung möglich.

Der Dialog ist hier das zentrale Mittel Co - Konstruktiv mit den Kindern, den Familien, dem Team und der ganzen Gemeinschaft wertschätzend in Austausch zu treten.

Wir sind auf eine nachhaltige und ganzheitliche menschliche Entwicklung ausgerichtet mit einer dialogischen Kultur und offenen, reflektierten Haltung. Selbst die Kleinsten können hier sinnhaft ein Engagement für das Gemeinwohl geben, als Ausdruck der Nächstenliebe (z.B. Müll aus der Natur sammeln).

Kinder engagieren sich von Herzen, Beschützer der Tiere und Pflanzen zu sein, u.a. Bäume zu pflanzen und freudig mit der Natur emotional verbunden zu sein mit allen Sinnen. Übergeordnete Ziele sind :

- Wertschätzung alles Lebendigen und der Lebensgemeinschaft Wald
- Das Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs in und mit der Natur
- Der Umgang und das positive Miteinander erleben und leben in einer Gemeinschaft und sich als Teil einer solchen zu empfinden
- Förderung des ganzheitlichen Lernens durch Erfahrungen und Erleben mit allen Sinnen und Wahrnehmungsebenen
- Anregung der Fantasie und der Kreativität u.a. im Umgang mit Naturmaterialien
- Förderung der Motorik, sowohl Feinmotorik, als auch Grobmotorik, durch differenzierte, ansprechende Bewegungsmöglichkeiten und -anlässe.

#### Die pädagogische Grundhaltung

Wir begleiten die Kindern auf Ihrem Weg. Wir wollen

- gemeinsam mit den Kindern erleben, entdecken, erfahren und gemeinsam wachsen,
- gegenseitigen, vertrauensvollen und liebevollen Respekt von Erwachsenen und Kindern,
- Kinder wie Erwachsene versuchen lassen, in der Gruppe individuelle Wünsche zum Konsens zu bringen,
- die Ideen der Kinder weitertragen und ihnen die Zeit und die Spielräume lassen, die sie brauchen, um echte Beziehungen zu sich selbst, zu Anderen und zu ihrem Wald aufzubauen,
- durch sinnvolle Regeln und Rituale den Kindern Sicherheit und Orientierung geben,
- die Lebenssituation jedes Kindes berücksichtigen,
- Lebensmut, Neugier, Zuversicht und Lebensfreude vermitteln,
- ihnen helfen, die Fähigkeiten zu erlernen und zu erweitern, die sie brauchen, um in die Welt hinein zu wachsen, damit sie selbständig und verantwortungsvoll darin leben.

Das Konzept des Kneipp - Naturkindergartens setzt auf die Selbstentwicklungsfähigkeit des Kindes und auf seine Kreativität.

Unser Leitmotiv heißt : DEM WERDEN WOLLEN GENEIGT SEIN.

An erster Stelle unseres christlichen Kneipp - Naturkindergartenkonzeptes steht die Natur und das spielzeugfreie Spielen -  
in Obertshausen wird es mit dem Kneipp - Konzept erweitert.

### Naturerfahrung

Durch die Nutzung des Waldes als Spiel- und Bewegungsraum machen die Kinder ganz selbstverständlich authentische und ganzheitliche Erfahrungen mit der Natur.

Sie beobachten täglich die natürlichen Veränderungen des Waldes im Jahreslauf und lernen durch ihre natürliche Neugierde das Leben der verschiedenen Tiere und Pflanzen kennen. Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erfahren. So können sie die Natur begreifen und verstehen lernen.

Die Natur wurde nicht nur als Erfahrungsraum für Kinder geschaffen. Er ist als schützenswert zu erachten und im Spiel findet eine unmittelbare Begegnung, eine Erfahrung aus erster Hand mit dem Wald und der Natur statt.

Ein Kind, das seine Kindergartenzeit täglich in der Natur verbringt, setzt sich tief mit dieser Lebenswelt, diesem anderen Ich, auseinander und spürt auch die Ähnlichkeit mit den Lebewesen der Natur. Hier finden Selbsterkennung und Persönlichkeitsbildung auf hohem Niveau statt. Die Kinder begreifen die Grundprinzipien des Lebens an sich und erwerben einen Blick für die wesentlichen Dinge.

Bei Sturm, heftigen Gewittern und extrem hohen Ozonwerten verlassen die Kinder den Wald (wir behalten uns vor, kurzfristig durch eine Telefonkette den Standort zu verlegen und suchen den Schutzraum im Gemeindehaus auf).

Der selbstverständliche Umgang mit Wetter, Natur und Lebewesen (z.B. Erde, Lehm, Matsch und Schlamm, Frösche, Schnecken, usw.) verhindert den Aufbau von Angstgefühlen und verbindet die Kinder selbstverständlich mit der Natur.

Hier sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ihr Kind schmutzig wird, manchmal sogar wochenlang. Die Kinder erleben sich selbst als Teil der Natur, bringen sich mit ihr in Einklang und lernen die Natur so als lebenswichtigen und angenehmen Erfahrungsraum kennen.

#### Entwicklung von innerer Stärke

Im täglichen Umgang mit der Natur erfahren Kinder sehr direkt Zusammenhänge und erwerben spielerisch fundiertes Wissen. Die größten Wissenschaftler, Künstler und Musiker ließen sich von der Natur inspirieren. Das Gleichgewicht zwischen Erfahrungslernen und kognitivem Lernen ist hier optimal möglich. Zudem wird die Gesundheit und Kondition von Kindern gestärkt; damit steigt auch die Fähigkeit zur Konzentration. Letztendlich wirkt auch die Ruhe des Waldes und die Abwesenheit von Reizüberflutung stärkend auf die Kinder. Die Kinder während dieses bedeutenden Entwicklungsprozesses kompetent und einfühlsam zu begleiten, ist die wesentliche Aufgabe der ErzieherInnen in unserem Naturkindergarten.

### Spielzeugfreies Spielen - Spiel und Kreativität

In der Natur verzichten wir bewusst auf gekauftes oder vorgefertigtes Spielzeug.

Bücher zum Ansehen, Vorlesen oder Bestimmen sowie Hilfsmittel, die zum Gestalten, Beobachten oder zum Experimentieren sinnvoll sind (z.B. Seile, Tücher, Werkzeug oder natürliches Bastelmaterial) werden im Wald eingesetzt.

Der Verzicht auf vorgefertigtes Spielzeug schafft den Kindern den notwendigen Freiraum, ihr Spiel und ihre Spielmaterialien frei zu gestalten und zu definieren.

Das Gestalten des Naturmaterials aus Stöcken, Steinen, Erde, Blättern, Früchten etc., regt die Kreativität der Kinder an. Das gemeinsame, frei gewählte Spielen veranlasst die Kinder, den Rahmen und den Inhalt ihres Spiels gemeinsam festzulegen und miteinander zu sprechen. Es kommt zu intensiven Rollenspielen, bei denen das Kind auf das Miteinander mit den anderen Kindern angewiesen ist. Die Sprach-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, die hierbei gefördert wird, sind wichtige Fähigkeiten für das Leben in der Gruppe und in der Gesellschaft.

### Das Freispiel

Bei der Entwicklung und Förderung der kindlichen Phantasie und Kreativität kommt dem freien Spiel und dem freien Rollenspiel eine große Bedeutung zu. So lernen Kinder, ihre tatsächlichen Wünsche und Bedürfnisse selbst zu erkennen, lernen aber auch, die Bedürfnisse der Anderen wahrzunehmen und zu respektieren.

Die ruhige Umgebung ohne unnatürliche Reizüberflutung bietet die Chance, innere Kräfte und Bedürfnisse zu erspüren und zu erproben. Die Kinder erleben Selbstwirksamkeit und lernen, ihre Grenzen, aber auch ihre Stärken und Fortschritte, einzuschätzen.

### Situatives Arbeiten

Die Kinder bekommen von unserem sehr aufmerksamen und engagierten pädagogischen Personal Anreize, wo sie nötig sind, jedoch auch viel Freiraum, in dem sie sich selbst organisieren können und selbstwirksam sein können.

Es gibt regelmäßig Projekte zu verschiedenen Themen. Hauptsächlich werden insbesondere auch entstehende Situationen und Interessen aufgegriffen und be- und verarbeitet. Zuletzt sollen auch die positiven Auswirkungen auf gesundheitliche Aspekte nicht unerwähnt bleiben. Der tägliche längere Aufenthalt im Freien, die viele Bewegung sowie die ruhige Umgebung, stärken das Immunsystem. Auch werden Infektionskrankheiten, die vermehrt in geschlossenen und oft überheizten Räumen übertragen werden, weniger weitergegeben. Bei den Kindern ist zudem eine deutliche Zunahme an Ausdauer und Kraft, an Selbstvertrauen und Sicherheit zu verzeichnen, wenn sie z.B. auf dem unebenen Waldboden rennen und hüpfen, wenn sie auf Bäume klettern, an Ästen hangeln oder auf umgestürzten Bäumen und Wurzeln balancieren. Auch legen wir Wert darauf, dass Ausflüge, soweit es geht, zu Fuß gemacht werden, sodass die Kinder lernen, auch größere Strecken selbst wandernd zu bewältigen. Es ist wunderbar, den Stolz, der ein Kind erfüllt, das eine körperliche Herausforderung gemeistert hat, zu sehen. Dieser Stolz ist die Basis von Motivation und Leistungsfähigkeit und kann nur durch das Kind selbst erarbeitet werden. Geborgen und sicher können die Kinder sich selbst und ihre Umwelt erforschen und ihre Kreativität und Entdeckerlust ausleben. Sie können "einfach Kinder sein".

### Ästhetik, Kunst und Kultur

Das Kind lernt seine Umgebung bewußt wahrzunehmen und sie bildnerisch zu gestalten. Es entdeckt eine Vielfalt an Möglichkeiten, seine Eindrücke zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken. Ein besonderer Zugang bietet uns das Malspiel von Arno Stern; ein begleitetes Malen ohne Bewertung und Vergleiche. Das Kind soll dabei:

- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben als Voraussetzung für kreatives, phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen
- Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken, z. B. zeichnend, malend, mimisch, sprachlich... sowie verschiedene Materialien und Techniken ausprobieren,
- ein Grundverständnis für Farben und Formen und den Umgang mit ihnen erwerben,
- z. B. Farben mischen, Ausdruckskraft wahrnehmen
- Künstlerisches Gestalten als Gemeinschaftsprozeß mit anderen erleben z. B. eine gemeinsame Ton / Lehmarbeit
- Kunst als Möglichkeit begreifen einen Zugang zu anderen Kulturen zu finden.

### Musik

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung, als Anregung zur Kreativität beim Singen, Tanzen, Bewegen und Malen. Musikalische Erziehung beinhaltet u.a.:

- Spielend mit Klängen und Tönen, mit Sprache und Sprachelementen umgehen
- Musik als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Stimmungen, Gefühle und Ideen erfahren
- Lieder und Verse aus dem eigenen und anderen Kulturkreisen kennenlernen und gemeinsam singen
- Auf akustische und musikalische Reize konzentriert hinhören und diese differenziert wahrnehmen, evtl. reagieren z. B. laut-leise, hoch-tief, schnell-langsam unterscheiden.

### Christliche Erziehung

Wir möchten die christliche Erziehung in unseren Kindergarten einbringen und den Kindern die christlichen Werte vorleben.

Im Morgenkreis sprechen wir über Gottes Schöpfung, Geschichten und Personen aus der Bibel und wie sie gelebt haben. Wir erklären den Kindern, dass Gott sie liebt, so wie sie sind und dass er möchte, dass auch wir uns hier im Alltäglichen verstehen und gegenseitig respektieren.

Vor dem Essen dürfen sich die Kinder entweder ein Tischgebet, ein christliches Lied oder einen Tischspruch wählen, sie kennen beides. Wir feiern mit den Kindern christliche Feste und erklären ihnen deren Bedeutung.

Christliche Prinzipien sind die Grundlage des pädagogischen Ansatzes und der sich daraus ergebenden Ziele und Methoden in unserer Arbeit.

Jedes Kind soll bedingungslose Liebe und Wertschätzung erfahren, damit es sich in seiner Persönlichkeit entfalten und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln kann.

In altersgemischten Gruppen erleben die Kinder Geborgenheit und Sicherheit, die wiederum viel Freiheit ermöglicht. Wir achten auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und möchten fördern, ohne zu überfordern.

Der Waldkindergarten an der Waldkirche ist ein christlicher, doch konfessionell ungebundener Kindergarten in freier Trägerschaft.

Im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan wird in hohem Maße berücksichtigt, dass Kinder in einer Umgebung aufwachsen, die durch das abendländische, humanistische und christliche Welt- und Menschenbild geprägt ist.

Das Kind erhält die Möglichkeit, religiöse Erfahrungen zu sammeln und sich mit religiösen und ethischen Fragen auseinanderzusetzen.

Es erfährt die christliche und humanistische Tradition, nach ethischen Grundsätzen zu handeln und religiöse und kulturelle Werte zu achten. Natürlich hat es Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund und die Achtung vor der Freiheit der Religionen, der Weltanschauungen, des Glaubens und des Gewissens ist bei einer christlichen Begleitung ihrerseits ja ohnehin gewährleistet. Im Waldkindergarten wird eine Grundhaltung entwickelt, die von Wertschätzung und Respekt vor anderen Menschen sowie von Achtung gegenüber der Natur und der Schöpfung geprägt ist.

Im Besonderen umfasst dies folgende Bereiche:

#### Sinn- und Bedeutungsfragen

- Das Leben nicht nur als Selbstverständlichkeit hinnehmen, sondern als Geschenk erleben
- Eine Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens entwickeln und dafür Ausdrucksformen entdecken und erlernen
- Den Unterschied erkennen zwischen einer rein naturwissenschaftlichen Sicht auf Lebens- bzw. Weltphänomene (mit Schwerpunkt auf Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen) und einer eher hinter diese Phänomene blickenden Perspektive, die nach Sinn und Bedeutung, nach dem Woher, dem Wohin und dem Wozu fragt
- Sich mit anderen über offene Fragen konstruktiv austauschen (sich gegenseitig zuhören, andere aussprechen lassen, die eigene Meinung begründen, auf die Argumente anderer eingehen, eigene Wege finden)
- Antworten auf Sinn- und Bedeutungsfragen auf das eigene Leben beziehen Rituale kennen lernen, die das Leben strukturieren und zu ordnen versuchen Die Wirkung sakraler Räume kennen lernen, die die Erfahrung von Geborgenheit, Gemeinschaft, Ruhe, Konzentration, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung vermitteln

#### Die Bibel und religiöse Feste

- Der Bildungsplan sieht vor, dass das Kind religiöse Feste erleben soll und
- Erzählungen der Bibel, religiöser Schriften dazu, Geschichten, Legenden und liturgische Vollzüge kennen lernen darf und soll;
- Formen der darstellenden und bildenden religiösen Kunst in sakralen Räumen wahrnehmen sowie ihre Symbole erkennen und offen sein für darin enthaltene Anregungen für die eigene Lebensgestaltung;
- Erfahren, dass Schwächen, Fehler und ebenso eine Kultur des Verzeihens zum Leben dazugehören

#### Wertesystem

Leider aus der Mode gekommene Werte wie Nächstenliebe, Tugend, Zuversicht, Verzicht, Verantwortung, Demut.... sind uns ausgesprochen wichtig. Die Beteiligten werden

- Klarheit darüber erwerben, was wichtig ist und worauf man verzichten kann, was Glück ausmacht und was umgekehrt ärgert oder verletzt.
- Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Wertigkeit der eigenen Person und der Wertigkeit anderer Menschen sowie der Umwelt entwickeln und in diesem Zusammenhang Mitgefühl und Einfühlungsvermögen aufbringen können
- Grundverständnis dafür entwickeln, dass unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich einer bestimmten Entscheidungssituation möglich sind.

- Grundwissen erwerben über Personen aus unterschiedlichen Religionen so- wie aus Erzählungen, die mit bestimmten Werteordnungen verbunden sind Konflikte aushalten und austragen lernen und bereit sein, gemeinsame Lösungen zu finden, Nachsicht zu üben und die eigenen Fehler zuzugeben
- Auf gewaltsame Auseinandersetzung zugunsten eines verbalen Aushandelns von strittigen Punkten verzichten lernen
- Die Kraft entwickeln, Misslungenes neu anzupacken und mit schwierigen Lebenssituationen umzugehen
- Jeden Menschen als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrnehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegenbringen, Vielfalt wertschätzen
- Sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung der eigenen Person behaupten und anderen dagegen beistehen können
- Unterschiede nicht als bedrohlich, sondern als wertvoll wahrnehmen.
- Mit Schwächen der eigenen Person sowie anderer Personen umgehen lernen
- Sich selbst bestimmen lernen, anstatt sich von fremdem Aktionismus, Animation und Konsumverhalten bestimmen lassen.

Grundsätzlich darf das Kind Grundwissen über zentrale Elemente des christlich-abendländischen Glaubens erwerben sowie andere Kulturkreise im Blick haben. Sich mit Religionen, Religiosität und Glaube auseinandersetzen; Unterschiede wahrnehmen und sich der eigenen Zugehörigkeit durch ein Grundverständnis über religiöse Fundamente und Traditionen der eigenen Kultur bewusst werden und ein Grundverständnis über den Stellenwert und die Bedeutung von Religion, Religiosität und Glaube für sich selbst und andere Menschen in ihrem Lebensumfeld erwerben sind nicht nur die Ziele im Bildungsplan Hessen, sondern korrespondieren mit unserer Situation dahingehende, dass wir die Kooperation mit der ev. Gemeinde Waldkirche anstreben.

Besonders die Sensibilität für Andersartigkeit und Andersens wird im christlichen Kneipp - Naturkindergarten gefördert. Wir stehen integrativen Maßnahmen für besondere Kinder offen gegenüber.

### Sprache

Sprache und medienkompetente Kinder -Sprachförderung im Wald findet auf eine besondere Art und Weise statt und auch die Mathematik begegnet den Kindern im Wald auf ganz natürliche Weise. Die freie Natur bietet jeden Tag Sprachanlässe, die beeinflusst werden von den Orten, den aktuellen Themen, den geplanten und ungeplanten Aktivitäten und nicht zu Letzt von den täglich wiederkehrenden Ritualen im Tagesablauf.

Zur Sprache gehört nicht nur das aktive und isolierte Sprechen, sondern vor allem das Zuhören und Kommunizieren.

Dies findet in der Gruppe unter den Kindern und auch zwischen Erzieher/innen und Kindern auf ganz natürliche Art und Weise statt. Das führt dazu, dass sich unter den Kindern eine sehr besondere Gesprächskultur entwickelt. Alle Kinder, auch eher zurückhaltende werden, ohne Druck, ganz selbstverständlich in Spielsituationen zum Sprechen motiviert. Die Kinder zeigen ein hohes Mitteilungsbedürfnis untereinander und auch gegenüber den Erwachsenen. Die Natur bietet unendlich viele Möglichkeiten, die die Kinder brauchen, um sprechen zu können.

### Literacy

Der Schwerpunkt „Literacy“ und Sprachförderung wird besonders fokussiert.

Bilderbücher, Geschichten, Märchen und Gedichte fördern die Sprachentwicklung und spätere Lesekompetenz der Kinder. Die Lust auf Bücher wird gefördert durch:

- Einrichten einer Kinderbibliothek im Bauwagen
- Tägliches Ritual des Vorlesens, oder Erzählens
- Lesepaten und Eltern werden beim Vorlesen mit einbezogen
- Bücher werden ggfls. in den Sprachen der Kinder vorgelesen
- Rollenspiele oder Theaterstücke zum Gehörten entwickeln

Durch den Schwerpunkt Literacy wird Kindern die Möglichkeit gegeben :

- sich in Gesprächen mitzuteilen und Gefühle, Meinungen und Gedanken etc. zu äußern,
- Gesprächsregeln kennenzulernen und anzuwenden (anderen zuhören, dabei anschauen, aussprechen lassen, beim Thema bleiben ... , (reflexive Auseinandersetzung)
- Interesse an Büchern und Freude am Geschichtenerzählen zu entwickeln,
- Formen zeichnen als eine Kommunikationsmöglichkeit
- ihren Wortschatz zu erweitern und neue Begriffe zu verwenden,
- den Prozess der Aneignung von Welt mit Büchern und Geschichten aktiv zu gestalten,
- Bücher und Geschichten zur Darstellung eigener Ideen und Themen zu nutzen.

### Fragende und forschende Kinder / mathematischen Vorläuferfähigkeiten

Auch mathematische Vorläuferfähigkeiten werden in der Regel unbewusst von den Kindern erworben. Uns begegnet die Mathematik z.B. an einem großen Baumstumpf. Dort können die Kinder die Jahresringe sehen und zählen, den Umfang und Durchmesser mit ihren Armen ausmessen. Äste, Zapfen und Waldfrüchte, wie Kastanien, Bucheckern, Eicheln werden aufgehoben oder gesammelt und ihr ungleiches Gewicht im wahrsten Sinne des Wortes er-fasst und be-griffen. Im Wald begegnen uns Tiere kleine und große, Käfer mit Punkten die gezählt werden können. Die Natur ist voller Wörter und Zahlen, die die Kinder ganzheitliche im Alltag für sich entdecken und dabei aktiv von den Erzieher/innen unterstützt werden.

#### Naturwissenschaften und Technik

Das Kind hat Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Ausprobieren. Es lernt Gesetzmäßigkeiten und naturwissenschaftliche Erscheinungen kennen und setzt sich mit Zusammenhängen auseinander.

Die naturwissenschaftliche und technische Bildung beinhaltet:

- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennenlernen (feste Körper Flüssigkeiten, Gase)
- Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten wie Schwerkraft, Mechanik, Optik, z.B. durch Beobachten, handlungspädagogisches mischen, umschütten, tragen, wiegen usw. Und anschließend Reflektieren.
- Einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen
- Vorgänge und Veränderungen in der Natur beobachten, z.B. Wetterveränderungen, Jahreszeiten, Licht und Schatten, Sonnenstand durch Sonnenuhr, Sammeln von Naturmaterialien und sortieren dieser und benennen, wie Blätter, Blütenformen, Früchte
- Den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen



### Alltagsfähigkeiten

Hier geht es nicht nur um das Wissen, wie man eine Schleife bindet oder den eigenen Namen schreiben kann : Wenn Sie in unseren Kindergarten hineinkommen, kann es sein, dass Sie einer Erzieherin begegnen, die Müll sammelt, einen Baum mit Baumsalbe pflegt, gärtnern oder handarbeiten und werken. Hiermit entstehen Bilder von sinnvoll beschäftigten Erwachsenen, deren alltägliche Beschäftigungen für die Kinder nachahmenswert sind. Nachzuahmende Beschäftigungen liegen vor allem im Bereich des Umweltschutzes, des Handwerks und der Hauswirtschaft. Die Draußen Küche: zu, Beispiel am Rohkosttag wird geschnippelt, geschält und gestückelt, Brote werden bestrichen, Käse gewürfelt, und Äpfel oder, für die Kleinsten, Bananen werden fein geschnitten. Das Zubereitete wird gemeinsam gegessen, danach wird gemeinsam alles zurückgelegt. Natürlich wird auch gekocht und gebacken. Auf dem Feuertopf (mit Genehmigung der Behörden) wird jahreszeitenbedingt gemeinsam dampfende Suppe gekocht - dazu Brot bestrichen mit Butter oder veganem Aufstrich. Auch hier wird einiges geschält, geschnippelt und geschnitten, was später in die Suppe kommt. Gefundene Wildkräuter, z.B. Brennnessel runden den Geschmack ab. Früh kann sich hier auch handwerkliches Können entwickeln. In der Draußen Werkstatt wird mit gefunden Ästen allerlei hergestellt, es wird gesägt und geschnitzt, geschmirgelt, umwickelt, mit Draht verbunden und konstruiert.

### Starke Kinder : Widerstandsfähigkeit und Resilienz / Gesundheit

Bewegung und frische Luft ist das Beste, was man einem Kind geben kann. Das Immunsystem wird gestärkt und Allergien wird vorgebeugt. Durch den großen Lebensraum wird eine eventuelle Ansteckungsgefahr verringert. Da auf gesunde Ernährung geachtet wird und die Kinder durch viel Bewegung an der frischen Luft großen Appetit bekommen, essen sie gerne und viel Gesundes. Zudem werden Haltungsschäden vorgebeugt, denn der Bewegungsraum "Wald" stellt vielfältige Anforderungen an den Körper.

Alle Teile der Muskulatur werden beansprucht, so daß sie sich gleichmäßig ausprägt und den Knochenbau in ausgewogener Weise unterstützen kann. Zur Gesundheit gehört auch die Ruhe. Stille wird erfahrbar gemacht im Naturkindergarten durch schweigen, zuhören, entspannen mithilfe von kleinen Anleitungen, die den Kindern helfen, die Stille der Natur zu genießen. So wird die innere Ruhe gefördert, das Wohlbefinden und die Konzentration. Die Stille wird täglich eingeladen.

Gesundheit beinhaltet auch die Ernährung. Wir bieten einen vegetarisch Mittagstisch an.

Einen Tag in der Woche gibt es für Alle Rohkost, die von den Kindern selbst klein geschnitten wird. Im Winter wird die Rohkost durch eine warme Mahlzeit ersetzt.

Das Erleben im Wald ist nicht immer das Erleben einer „heilen Welt“. Die Natur ist nicht immer eine Komfortzone. Das Wetter, die Kälte, die Nässe, Matsch, die Hitze, lange Wege, Anstrengungen, Hindernisse, Übergänge ... das alles gilt es auszuhalten, durchzustehen und Verantwortung füreinander zu erfahren. Eine Erfahrung, mit der sich der kleine Mensch körperlich auseinandersetzt, ist eine innerliche Vorbereitung innerer Prozesse der Reife, umfassend ganzheitlich und hilfreich auf dem Weg zur Resilienz.

Die eigenen Grenzen werden körperlich erfahren und über Regeln und Zeremonien in der Gemeinschaft gestärkt.

### Die Aufgabe der ErzieherInnen

Sie nehmen die Bedürfnisse der Kindern ernst.

Die Kinderzahl im Kneipp - Naturkindergarten (20 Kinder pro Gruppe) gibt den ErzieherInnen Zeit, auf das einzelne Kind und/oder die Kleingruppen einzugehen.

Die ErzieherInnen kommen ihrer Aufsichtspflicht nach, d.h. die Kinder sind im unmittelbaren Blick,- u./o. Hörbereich und haben ihre örtlichen Grenzen und sozialen Regeln (z.B. Warten an Wegkreuzungen).

Sie beaufsichtigen die Werk- und Schnitzgruppen, begleiten das Kind, wenn nötig, zum Toilettenplatz (zur Komposttoilette), bauen den Waschplatz auf, legen die Bücher für die Kinder aus, oder bereiten Märchen vor, achten auf die Kleidung in Bezug die Körpertemperatur des Kindes und halten die Zeiten und die Rituale ein z. B. Frühstück oder Abschlusskreis ein.

Die Kinder können ihre Freude an der Bewegung in der frischen Luft nach ihren eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten ausleben. Ihrer Neugierde und Wissbegier wird Raum gegeben. Das Bedürfnis der Kinder nach kreativen und phantasievollen Tätigkeiten findet hier Raum, da die "Naturwerkstatt" zahlreiche eigene Gestaltungsmöglichkeiten zu bieten hat: Steine, Eicheln, Rindenstücke, Wurzeln, Äste, Blätter, Kastanien usw..

Sie können ihre Umwelt erkunden, sich in etwas versenken, das Verborgene suchen, das tun, was Kinder so lieben. Sie können ihr natürliches Bedürfnis nach Rollenspielen kreativ ausleben. Die Natur gibt den Kindern die Möglichkeit ihren eigenen Raum und ihr eigenes Tempo zu finden, und die ErzieherInnen sollen dabei das Kind nicht stören, sondern im feinen Balanceakt zwischen „in Ruhe lassen“ und „handelnd unterstützen“ das richtige Maß finden. Ihr Anspruch ist die Ganzheitliche Erziehung.

Ganzheitliches Erziehen heißt u.a., Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren zu lassen. Dazu gehört vielerlei. Die ErzieherInnen vermitteln die Sinnlichkeit der Natur durch herauführen an Geräusche, Gerüche, Formen und Farben des Waldes.

Die ErzieherInnen betreuen z.T. den Mittagstisch, indem sie sowohl die Reinigung der Hände beaufsichtigen, mit dem Tischspruch die Gemeinschaft und das Tischritual halten und zu einem gemeinschaftlichen angenehmen Mahl beitragen.

Zur ganzheitlichen Erziehung gehören auch Fingerspiele, Reime und Lieder, genauso wie das Nachspielen von Geschichten, Singkreise und Märchentage.

Die ErzieherInnen achten auf die Entwicklung des Kindes und geben gegebenenfalls Anregungen zu dessen Weiterentwicklung, z.B. Sprachförderung durch Gespräche und Lieder, Motorikunterstützung durch gezielte Spiele etc..

Sie unterteilen die Gruppen zeitweise auch nach Altersstufen, und ein/e ErzieherIn unternimmt dann z.B. ausschließlich mit den Schulabgängern. Im Kontakt zu den Eltern nehmen sie Informationen bezüglich der Kinder auf und informieren die Eltern über besondere Vorkommnisse und im Elterngespräch zu der Entwicklung des Kindes. Die Erzieherinnen oder die Leitung halten auf Wunsch und in Absprache mit den Eltern einmalig einen Hausbesuche ab und achten auf den Kinderschutz.

## Übergangsrituale / Transitionen

Rituale sind ein wichtiger Bestandteil der erfolgreichen Beziehungsgestaltung von Menschen. In einem Kindergarten mit einem hohen Maß an individueller und räumlicher Freiheit bieten Rituale zum Eintritt und zum Abschied einen festen Halt und eine feste Ordnung in diesem Gefüge.

### Der Übergang von der Familie in den Kneipp - Naturkindergarten

#### Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung

Eine unverbindliche Anmeldung kann jederzeit mit dem trügereigenen Formular erfolgen. Liegt eine Anmeldung der Eltern für ihr Kind vor, werden in einem Vorgespräch die anstehenden Fragen geklärt und der mögliche Aufnahmetermin festgelegt.

Die ErzieherInnen entscheiden gemeinsam über die Aufnahme eines Kindes.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel nach dem Alter des Kindes während des Kindergartenjahres. Der tatsächliche erste Kindertag wird unter Berücksichtigung der pädagogischen Situation des Kindes und der Gruppe unmittelbar zwischen Eltern und ErzieherInnen abgesprochen. Die Eingliederung in die Gruppe geschieht nach einem ganz individuell mit den betreffenden Eltern abgesprochenen Modus und Zeitrahmen. Der begleitende Elternteil hält sich in der Gruppe im Hintergrund und folgt ggfls. den Hinweisen der ErzieherInnen, so kann das Kind über die Nachahmung selbst tätig werden. Interessierte Eltern können auch im laufenden Kindergartenjahr unsere Einrichtung besichtigen und sich umfassend informieren am Tag der offenen Tür oder bei Festen. Das Kind soll einen sanften Einstieg haben, deshalb ist es in der ersten Zeit wichtig, daß ein Elternteil Zeit mitbringt, das Kind vormittags zu begleiten. Die älteren Kinder übernehmen nach einer Zeit die Patenschaft für die neu hinzugekommenen Kinder.

### Der Übergang in die Grundschule

Die Naturkindergartenpädagogik schlägt zum Übergang in die Grundschule vor, daß der junge Mensch bleibende Zeichen setzt. Ein weiterer Fokus ist die Erziehung zur Dankbarkeit, z.B. durch Geschenke an den Wald.

Beides miteinander verknüpft kann

- \* die Pflanzung eines Baumes oder einer besonderen Pflanze sein,
- \* Die Patenschaft für einen Baum zu übernehmen.

Am letzten Tag ist es wünschenswert, daß jede/r sich in der letzten Stunde im Singkreis verabschiedet.

Die von den ErzieherInnen betreute Ritualbewegungen des Abschiedes sind :

- \* Vom Kind an den Wald, an die Gruppe und das Team
- \* Von der Kindergruppe ans Kind
- \* Von der Gesamtgruppe aller Familien und des Teams ans Kind

Deshalb bitten wir die Eltern jetzt schon, beim Anmelden, die Urlaubsplanung vor dem Schuleintritt des Kindes so zu gestalten, daß das Kind in den letzten Wochen und am letzten Kindertag dabei sein kann.

## Kompetenzen entwickeln

### Sinnesschulung

Es entspricht den kindlichen Bedürfnissen, mit allen Sinnen leben zu können. Was der Mensch mit seinen Sinnen erfahren hat, prägt sich ein, wird nicht vergessen und wird damit zu einem Baustein seines Wissens. Erfahrung ist die grundlegendste didaktische Einheit um das Lernen zu lernen. Die Natur bietet vielseitige interessante und natürliche Reize und ist gleichzeitig ein visueller und akustischer Schonraum. Geräusche, Strukturen, Gerüche, Geschmack usw. stehen in engem Bezug zueinander und führen zu Vorstellungen und Bildern. Die Ausbildung der Sinne ist Grundvoraussetzung, um im wahrsten Sinne etwas „zu Begreifen“, also die basalste Grundlage zum Lernen und für die Vorbereitung auf die Schule. Gewisse Basiskompetenzen erleichtern den Kindern die Übergangssituation und die weitere Teilnahme am schulischen Lernen.

Hierzu zählen u.a. differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit, psychomotorische Kompetenz, Neugierverhalten, Lernbereitschaft, Aufgabenverständnis, Orientierung an Regeln, Fähigkeit zur Kommunikation und zu angemessenem Umgang mit Konflikten.

Aufgrund der Erfahrungsberichte sowie einer Studie der Universität Tübingen bietet die Natur- und Naturkindergarten beste Bedingungen, Kindern den Erwerb solcher Basiskompetenzen zu ermöglichen.

### Personelle Kompetenzen

Die Selbstwahrnehmung, die Motivation und Willenskraft, die kognitiven Kompetenzen und die Physischen Kompetenzen beinhalten.

Die Selbstwirksamkeit steht hier im Vordergrund, da fast alle Lernprozesse durch eigene Erfahrungen entstehen und der Kneipp - Naturkindergarten umfassend Raum, Zeit und Möglichkeiten bereitstellt, selbst Erfahrungen zu machen. Der Kindergarten trägt in hohem Maße dazu bei, dass die Kinder Selbstvertrauen entwickeln, Belastbarkeit besitzen, Enttäuschungen ertragen können, neue, unbekannte Situationen angstfrei wahrnehmen und Zuversicht besitzen.

Auch wird hier der eigenen Frustrationstoleranzgrenze nachgespürt, z.B. wenn man es noch nicht bis ganz oben auf den Baum schafft, und es über die Jahre immer wieder probiert, bis es klappt. Hier stehen Emotionen im Vordergrund, die sowohl im Streitfall untereinander und mit den Erzieherinnen geäußert, entschuldigt und / oder verziehen werden, als auch in der Kinderkonferenz differenziert werden.

Zudem sind die körperlichen Gefühle von frieren, schwitzen, sich überwinden, fallen, wieder aufstehen usw. eine Förderung der emotionalen Kompetenz.

Durch positive Rückmeldung, aktives Zuhören und Ermöglichen von selbstbestimmtem Handeln, erfahren die Kinder, dass sie etwas können und wertvoll sind und angenommen werden.

### Physische Kompetenz

Physische Kompetenz meint u.a. motorische Fähigkeiten, dazu gehören Viso - motorische Koordination, Finger- Handgeschicklichkeit besitzen, als auch eigeninitiatives Verhalten zeigen, Belastungen erkennen und aktiv verändern und damit sich selbst regulieren können, gleichgewichtstaktile und kinästhetische Wahrnehmung haben.

Dies wird u.a. trainiert beim Klettern, Balancieren, Schnitzen, Werken, unwegsames Gelände Erkunden, Formen mit Lehm.

Auch die Feinmotorik wird durch zartes Erkunden, vorsichtiges Halten von Kleintieren, Rohkost zubereiten, Seile und Knoten binden und lösen können, backen und malen gefördert. Tätigkeiten wie Kreistänze, rhythmische Einheiten und Entspannung gehören auch in diesen Bereich.

Ganz besonders in der Natur werden die Kinder motorisch fit. In diesem großen, grünen Lebens- und Spielraum mit seinen natürlichen Hindernissen können die Kinder jeden Tag ihre Geschicklichkeit üben. Sie klettern, balancieren, hüpfen auf Baumstämmen, Stöcken, Baumstümpfen und Steinen. Sie gehen, laufen und rennen auf unebenem Böden.

Durch diese vielen Erfahrungen lernt das Kind auch seine Grenzen kennen.

Es stellt fest, daß es mit der Zeit geschickter wird. Das verleiht dem Kind eine innere Stärke und Selbstbewusstsein. Die Kinder be-greifen im wahrsten Sinne des Wortes die Welt und finden ihren eigenen Standpunkt und ihre Selbständigkeit.

Das Werken, Schnitzen und Arbeiten ist ein wesentliches Element und auch das Umgehen mit der Schere ist obligatorisch, wobei das elterliche Unterstützen im Umgang mit der Schere, Besteck oder Stift im häuslichen Bereich wesentlich ist.

Im Alter von 3 - 4 Jahren kann das Kind mit dem Küchenschälmesser schnitzen, anschließend ab dem vierten Lebensjahr ggfs. mit dem Schnitzmesser für Kinder, dies natürlich nur in Betreuung einer ErzieherIn und im Sitzen an einem eigens dafür hergerichteten Schnitzplatz.

Als Ausrüstung im Wald stehen Hilfsmittel zur Verfügung: Handschaufeln / Schnitzmesser / Kindergartensägen/ Fuchsschwanz / Seile und Schnüre / Gefäße / Farben und Pinsel).

#### Kognitive Kompetenzen meint:

Differenzierte Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnis und Ausdauer, Aufmerksamkeit besitzen, ausgeprägtes auditives Kurzzeitgedächtnis, auditive Merkfähigkeit und ein visuelles Gedächtnis haben, Problemlösefähigkeiten, Neugierverhalten und Lerninteresse zeigen, folgerichtiges Denken besitzen, Gesetzmäßigkeiten erkennen. Aber auch Phantasie und Kreativität gehört in diesen Bereich.

Dies wird durch angeleitetes Spiel oder auch im Morgenkreis, und bei der Kinderkonferenz gefördert. Hier werden die Namen gesungen, Lieder werden auswendig gelernt, es wird in verschiedenen Sprachen gezählt.

Die Beobachtungen der Natur und der Wandel diesbezüglich wird ständig reflektiert, Reihen werden gelegt, Mengen und Größen von Naturmaterialien werden bestimmt, vieles aus der Natur wird erforscht, die Orientierung geschult usw..

#### Soziale Kompetenzen

Im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz, im freien Spiel und durch Kindergartenrituale werden soziale Kompetenzen gefördert. Empathie, Kommunikation und Kooperation als auch das Konfliktmanagement werden im Kneipp- Naturkindergarten gefördert . Es bedeutet, dass das Kind lernt, zuhören zu können, sich in einer Gruppe angesprochen zu fühlen, Regelbedeutungen zu erfassen und Regeln einhalten zu können, sich gegenseitig zu ermuntern, Patenschaften zu übernehmen für Kleinere und konstruktive Konfliktlöseverhaltensweisen zu haben.

Das spielzeugfreie Miteinander vor allem im Freispiel fördert die Kommunikation und das gemeinsame Erleben, Schaffen, an etwas arbeiten stärkt die Kooperation. Hier gehört auch die Achtung und der achtsame Umgang mit der Natur, vor allem mit Pflanzen und Tieren dazu. Durch die Möglichkeiten des Gemeinschaftserlebens entsteht ein lebendiges Gemeinschaftsgefühl, in dem das Verhalten durch Anteilnahme, Rücksicht und Verständnis Ausdruck findet.

Der phantasievolle Umgang mit der Natur und die ständig wechselnden Rollenspiele fördern Kommunikation, Sprache und Sozialverhalten der Kinder. Im Falle eines Streites versuchen die ErzieherInnen, den Kindern ohne größere Beeinflussung eine eigenständige Konfliktlösung näher zu bringen mit der Methoden der gewaltfreien Kommunikation. Es entstehen wichtige Diskussionsgrundlagen wie z. B. die Kinderkonferenz.

Hier wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe erfahrbar.

In der Kinderkonferenz lernt das Kind die Gesprächs und Abstimmungsregeln einzuhalten und zu akzeptieren. Es hat seinen ganz eigenen Zeitrahmen, um seinen eigenen Standpunkt einzubringen, und es bleibt ihm frei, diesen zu nutzen oder zu schweigen, mit dem Wissen, Raum gehabt zu haben, in dem man gehört worden wäre, wenn man etwas gesagt hätte. Diesen `gap` zu spüren, dass man dran ist und noch nicht den Mut gefunden hat, etwas zu sagen, ist die Herausforderung, gleichwohl, die Zeit mit vielen Worten zu nutzen, und das, was man eigentlich sagen wollte, dabei zu vergessen oder nicht angebracht zu haben.

### **Was kann sich besonders am Standort Obertshausen entwickeln?**

#### **Schwerpunkt : KNEIPP - Konzept**

Der christliche Naturkindergarten Obertshausen geht den Weg zur Kneippzertifizierung als anerkannter Natur - Kneipp - Kindergarten.

Der Kneipp - Naturkindergarten Obertshausen arbeitet nach den 5 Säulen der Lehre von Sebastian Kneipp. Das von Pfarrer Sebastian Kneipp entwickelte System zur Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten ist nicht nur ein Heilkonzept, sondern auch ein Lebenskonzept, das auf folgenden fünf Grundelementen beruht:

1. Lebensordnung
2. Wasseranwendungen
3. Heilkräuter
4. Bewegung
5. Ausgewogene Ernährung

Dieses Konzept ist heute aktueller denn je. Kneipp hatte schon damals erkannt, dass die Beziehung zwischen Körper, Geist und Seele eine wesentliche Rolle für die Gesundheit spielt. Entsprechend dieser ganzheitlichen Sichtweise steht der ganze Mensch mit seinen physischen, psychischen und sozialen Bedürfnissen im Mittelpunkt seiner Lehre und unserer Arbeit. Neben einem entsprechenden Lebenswandel als notwendige Voraussetzung für die Gesundheit und ausreichender Bewegung gehören dazu eine ausgewogene, vollwertige und biologische Ernährung sowie die Verwendung von Heilpflanzen zur Vorbeugung von Befindlichkeitsstörungen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Orientierung am natürlichen Lebensrhythmus sowie die Berücksichtigung und die Pflege der sozialen Beziehungen.

## Die fünf Kneippschen Elemente : Allgemeines

In der ursprünglichen Kneippmethode stellten die Wasseranwendungen das Herzstück dar, das aber schon bald von den vier anderen Elementen ergänzt wurde.

### 1. Lebensordnung

Das Element „Lebensordnung“ ist das übergeordnete Prinzip der Kneippschen Lehre: Es beschreibt die harmonische Einheit von Körper und Seele als entscheidende Voraussetzung für die Gesundheit des Menschen. Lebensordnung umfasst sämtliche Maßnahmen, die für seelische Ausgeglichenheit, Stress- und Frustrationstoleranz und soziale und emotionale Kompetenz sorgen und eine Ausgewogenheit zwischen Ressourcen und Anforderungen schaffen. Die Basis hierzu ist eine gewisse Abschirmung von allen durch übermäßigen Stress belastenden Einflüssen, damit der Mensch zu sich selbst finden kann. Erst dann können Emotionen ausgeglichen und die Seele gestärkt werden. Mit Hilfe der Natur und verschiedenen Entspannungsmaßnahmen wird über den Körper auch die Seele günstig beeinflusst.

### 2. Wasseranwendungen

Die Wasseranwendungen nach Kneipp bestehen in einem aktiven Training der Blutgefäße. Wissenschaftlich ist heute erwiesen, dass gerade die kalten und wechselwarmen Anwendungen durchblutungsfördernd und gefäßtrainierend wirken, was zu einer Abhärtung des Körpers führt. Besonders für schlecht durchblutete Regionen im Körper ist die Kneippsche Wasserbehandlung sehr förderlich. Die Wasseranwendungen werden in Form von Güssen sowohl kalt als auch warm angewendet. Dazu kommen noch die bekannten Verfahren des Wassertretens, Tautretens und Schneegehens. Auch Bürstungen z.B. an den Armen oder Beinen ersetzen / ergänzen die Wasseranwendungen - wichtig ist die Förderung der Durchblutung.

### 3. Heilkräuter

In seinen Ausführungen griff Kneipp alte Erfahrungen über Heilkräuter auf. Dabei beschränkte er sich auf milde, heimische Heilpflanzen. Mit diesen „milden Kräutern“ wird eine günstige und effektive Gesamtwirkung erreicht zur Vorbeugung und Gesunderhaltung. In der Kneippschen Lehre werden ganze Pflanzen sowie frische und getrocknete Pflanzenteile verwendet. Sie kommen in frisch gepressten Pflanzensäften, Tees, ätherischen Ölen und Salben zum Einsatz. Die im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums von einer Kommission untersuchten Pflanzen stimmen in den wesentlichen Zügen in ihrer Heilwirkung mit den Beobachtungen von Pfarrer Kneipp überein .

Liste der heimischen Heilkräuter / Heilpflanzen, mit denen gearbeitet wird:

Baldrian, Birke, Breitwegerich, Brennessel, Fenchel, Hirtentäschel, Holunder, Johanniskraut, Kamille, Kürbis, Lavendel, Lindenblüte, Löwenzahn, Mädesüß, Merrettich, Melisse, Pfefferminze, Ringelblume, Rosmarin, Rosskastanie, Salbei, Schafgarbe, Schachtelhalm, Sonnenhut, Spitzwegerich, Thymian, Wacholder, Wegwarte.

### 4. Bewegung

Von Natur aus ist der Mensch als „Bewegungswesen“ angelegt. Die große Bewegungsarmut unserer Kinder stellt einen gesundheitlichen und kognitiven Risikofaktor dar.

Ein systematisches Bewegungstraining dagegen kann nicht nur Herz und Kreislauf kräftigen, sondern auch den Stoffwechsel im Körper positiv beeinflussen und die Bildung nachhaltig unterstützen. Zur Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit ist vor allem Ausdauer nötig, das heißt, die gleichen Bewegungsabläufe werden über längere Zeit hin- weg wiederholt. Dafür geeignet sind vor allem Spaziergehen und Wandern in der Natur, aber auch Tanzen.

## 5. Ernährung

Anders als die meisten seiner Zeitgenossen hat Kneipp bereits erkannt, dass ein großer Teil der Erkrankungen durch falsche Ernährung ausgelöst wird. Deshalb hat er eine einfache, weitgehend natürliche und schonend zubereitete Kost gefordert. Die Nahrung soll vor allem dazu dienen, den Energiebedarf des Organismus zu decken und Stoffwechsel, Herz, Kreislauf und Abwehrkräfte in guter Funktion zu halten. Um dies zu gewährleisten, benötigt der Körper täglich eine Vielzahl von Nährstoffen und Vitaminen.

Die Umsetzung der fünf Kneippschen Elemente im Kneipp - Naturkindergarten  
Das ErzieherInnenteam führt keine therapeutischen Maßnahmen in der KiTa durch !  
Die Kinder werden nach pädagogischen Grundsätzen gefördert. Die Kneippschen Elemente werden in dem ganzheitlichen Konzept zusammengeführt und sinnvoll miteinander verbunden. Die einzelnen Bereiche überschneiden sich und bilden ein komplexes Gesamtgefüge von Körper, Geist und Seele.

## 1. Lebensordnung – seelisches Wohlbefinden

Die „Kneippsche Lebensordnung“ kann im Bereich der Kindererziehung als Streben nach größtmöglicher Ausgeglichenheit und Harmonie für das Kind in der Gesellschaft verstanden werden. Für jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft, Lebensgeschichte und Entwicklung sind insbesondere Liebe, Angenommensein, Zärtlichkeit und Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Anerkennung und Kontinuität wichtig für seine innere Ordnung. Die ErzieherInnen pflegen einen offenen, ehrlichen und vor allem achtenden Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern.

### Was unseren Kindern guttut:

- ein Leben ausgerichtet am Jahreszeitenkreis
- gemeinsame Unternehmungen in Familie und Gruppe
- Streicheleinheiten / Tröstungen und (vom Kind bestimmter) Körperkontakt
- Anerkennung und Interesse am Kind
- in der Gruppe am Tun beteiligt sein
- Vertrauen in das Wissen und Können und in das zu Erlernende setzen
- Ermuntern und Loslassen zu Eigeninitiative bis hin zur aktiven Selbstständigkeit
- klare Formulierungen – Grenzen setzen



Förderliche Rahmenbedingungen sind:

- geregelter Tagesablauf: Essenszeiten, Spieleinheiten, Lernangebote
- verlässlicher Jahresablauf mit dazugehörigen Ritualen
- ausreichender Schlaf- und Ruhephasen während des Tages
- gezielter und verantwortlicher Einsatz von gedruckten Medien
- angenehme Atmosphäre
- gesunde Raumbedingungen
- regelmäßige Luftzufuhr
- sinnvoller ökologischer Umgang in der kindlichen Umwelt
- elementarer Wissenserwerb durch Projektarbeit und Lernangebote
- hilfreicher Umgang mit Religiosität
- Förderung der Sinne und der Kreativität

Praktisches Beispiel, das Kindern seelisches Wohlbefinden ermöglicht:

Freies Malen nach Arno Stern

Wir betrachten Bilder als bunte Spuren auf Papier. Mit diesen Spuren wollen Kinder spielen und sich an ihnen erfreuen. Sie wollen weder damit was zeigen, noch von uns Erwachsenen gedeutet oder gelobt werden. Aber was dann? Dass wir sie einfach malen lassen! Aber was sollen wir dann tun, wenn nicht loben? Wir können dem Malspiel einfach beiwohnen. Es still geniessen, unser Kind in seinem Malspiel zu beobachten. Und es ernst nehmen: Frei von Vorurteilen. Unvoreingenommen. Wir können präsent sein und für Farben, Pinsel und Papierbögen sorgen. Wir können am Ende des Spiels die Blätter mit Datum und Namen anschreiben und die „kostbaren Spuren“ (Stern 2016: 84) in einem Fach oder Mappe aufbewahren. Und dem Kind somit zeigen, dass wir sein Malspiel ernst nehmen.

2. Bewegung, aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt, Fein- u. Grobmotorik

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis, das gleichberechtigt neben allen anderen Grundbedürfnissen steht. Bewegung ist entscheidend für die geistige und körperliche Entwicklung und stärkt das körperliche und seelische Wohlbefinden. In der Kneipp-Kindertageseinrichtung wird Bewegung mit positivem Erleben verknüpft und den elementaren Bewegungsformen Vorrang gegeben.

Für den Alltag bedeutet dies:

- konsequent und mit neuem Bewusstsein dem täglichen Bewegungsdrang eines jeden Kindes Rechnung tragen
- viel Bewegung im Freien suchen, bei jedem Wetter

Ganz besonders in der Natur werden die Kinder motorisch fit. In diesem großen, grünen Lebens- und Spielraum mit seinen natürlichen Hindernissen können die Kinder jeden Tag ihre Geschicklichkeit üben. Sie klettern, balancieren, hüpfen auf Baumstämmen, Stöcken, Baumstümpfen und Steinen. Sie gehen, laufen, rennen auf unebenem Böden. Durch diese Erfahrungen lernt das Kind auch seine Grenzen kennen. Es stellt fest, daß es mit der Zeit geschickter wird. Das verleiht dem Kind eine innere Stärke und Selbstbewusstsein.

Die Kinder be-greifen im wahrsten Sinne des Wortes die Welt und finden ihren eigenen Standpunkt und ihre Selbständigkeit.

Das Kindergartenteam unterstützt die Feinmotorik durch das Umgehen mit Kleinstelementen ( Samenkörner, Kleintiere,... ) als auch durch das Werken, Schnitzen und Arbeiten mit der Schere. Im Alter von 3 - 4 Jahren kann das Kind mit dem Küchenschälmesser schnitzen, anschließend ab dem vierten Lebensjahr ggfls. mit dem Schnitzmesser für Kinder, dies natürlich nur in Betreuung einer ErzieherIn und im Sitzen an einem eigens dafür hergerichteten Schnitzplatz. Als Ausrüstung in der Natur stehen Hilfsmittel zur Verfügung: Handschaufeln / Schnitzmesser / Sägen (spezielle Kindergarten - Fuchsschwanz / Seile und Schnüre / Gefäße / Farben und Pinsel)... .

Bewegung und frische Luft ist das Beste, was man einem Kind geben kann. Das Immunsystem wird gestärkt und Allergien wird vorgebeugt. Durch den großen Lebensraum wird eine eventuelle Ansteckungsgefahr verringert. Da auf gesunde Ernährung geachtet wird und die Kinder durch viel Bewegung an der frischen Luft großen Appetit bekommen, essen sie gerne und viel Gesundes.

Zudem werden Haltungsschäden vorgebeugt, denn der Bewegungsraum "Natur" stellt vielfältige Anforderungen an den Körper. Alle Teile der Muskulatur werden beansprucht, so daß sie sich gleichmäßig ausprägt und den Knochenbau in ausgewogener Weise unterstützen kann. Zur Gesundheit gehört auch die Ruhe. Stille wird erfahrbar gemacht im Gesundheits- und Naturkindergarten durch schweigen, zuhören, entspannen mithilfe von kleinen Anleitungen, die den Kindern helfen, die Stille der Natur zu genießen. So wird die innere Ruhe gefördert, das Wohlbefinden und die Konzentration.

Die Stille wird täglich eingeladen.

### 3. Gesunde Ernährung

Circa 80 Prozent aller späteren Krankheiten sind im weiteren Sinne ernährungsabhängig oder wurden durch falsche oder zu viel Nahrung im negativen Sinn beeinflusst. Das ist Anlass genug, in der KiTa von Anfang an auf eine gesunde ausgewogene, möglichst naturbelassene Ernährung in entspannter, angenehmer Tischatmosphäre zu achten.

Wir orientieren uns an folgenden Punkten:

- Frischobst, Gemüse, Kräuter, Vollkornprodukte sind unverzichtbar.
- Besonders wichtig ist eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr. Wasser, Früchte- und Kräutertees sind den Fruchtsäften vorzuziehen.
- Die Kinder erfahren über ihren eigenen Anbau in zwei, drei Holzhochbeeten aktiv, wie wertvoll biologisch selbst angebautes Gemüse oder Obst ist.
- Kinder lieben es, ihre Speisen selbst aktiv zuzubereiten und die Küche als Experimentierfeld und Kreativraum zu erleben.
- Die Kinder erfahren die Herkunft unserer Lebensmittel, wie sie erwirtschaftet werden, wie man sie aufbereitet, auf was beim Einkauf geachtet werden sollte. Sie erkunden den Nahrungskreislauf und legen einen Kompost an.
- In der Küche - beim Zubereiten von Essen mithilfe bildet : Je älter das Kind wird, umso mehr erweitert sich seine Nahrungspalette und sein Interesse an den Lebensmitteln. Dies wird gefördert, wenn Kinder beim Zubereiten von Essen mithelfen dürfen.

- Sie wollen auch erleben, wie Nahrung auf dem Bauernhof, im Garten oder auf dem Balkon zu Hause wächst und reift und wie man erntet. Dies ist eine ganz andere Verbindung, als wenn sie nur fertig verpackte oder zubereitete Nahrung kennenlernen. Die Eltern sind gebeten, ihrem Kind ein gesundes Frühstück ohne Umverpackung in einer Frühstücksbox mitzugeben, vom süßen Brotaufstrich ist abzusehen( u.a. auch wegen der Bienen), wir empfehlen Brot mit Aufstrich sowie Obst, und Wasser, Tee in der Glas - Trinkflasche. Wir bieten einen vegetarisch - biologisch - vollwertköstlichen Mittagstisch an, Kräuter und Früchtetee als auch Wasser werden den Kindern im Kindergarten angeboten.

#### 4. Heilpflanzen und Kräuter

Im direkten Umgang mit dem Schatz der Natur wird das Verständnis für Nutzen und Schaden aus der Natur geweckt, das Kind erkennt dabei die Einbettung des Menschen in seine Umwelt. Das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und dem eigenen Körper wird unterstützt und gefördert. Angebote rund um Heilpflanzen und Kräuter:

- Beobachtungsgänge und Exkursionen zum Sammeln von wilden Kräutern
- Gestalten von Nachschlagewerken (gepresste Kräuter, Blüten, Blätter aufkleben)
- Herbarium
- Kräuterbeet anlegen und pflegen
- Tees herstellen, Teerituale durchführen
- Kräuter frisch gefrostet oder getrocknet verwenden
- Herstellen und Nutzung von Massageölen und Heilkräutersalben (Spitzwegerichsalbe)

#### 5. Wasser – natürliche Reize erleben lassen

Durch das Leben in einer technisierten und klimatisierten Umwelt werden viele Lebensfunktionen nicht mehr in ausreichendem Maße trainiert. Zum einen finden wir eine intellektuell-nervöse Reizüberflutung, zum anderen fehlen immer mehr natürliche körperliche Reize wie Sonne, Luft, Wärme, Kälte und Wind, auf die der Körper zur Aufrechterhaltung seiner Abwehrkräfte angewiesen ist. Deshalb bieten Wasseranwendungen Möglichkeiten, Reize und Körperreaktionen konkret zu erleben, auf kindlichem Niveau zu hinterfragen und konkret zur gesundheitlichen Gesamtverfassung beizutragen. Die Umgebung birgt ein großes Angebot an natürlichen Reizen. Das Element Wasser ermöglicht über Erlebnisse, Erfahrungen und Experimentierfreude die Umwelt zu erschließen

Praktisches Beispiel, das Kindern seelisches Wohlbefinden ermöglicht:

Kneipp-Muntermacher – das kalte Armbad - So wird's gemacht:

Armbadewanne oder Waschbecken mit kaltem Wasser füllen (ca. 15° C) Beide Arme bis zur Mitte des Oberarms eintauchen

Nach 30 Sekunden, oder auch früher, falls es zu kalt wird, Arme rausnehmen Wasser abstreifen und Arme bewegen, bis sie warm werden



### Weg zur zertifizierten Kneipp-Kindertageseinrichtung

Das Kneipp-Gesundheitskonzept wird in den Kindertageseinrichtungen im Alltag eingebunden. Die ErzieherInnen erfüllen die Aufgabe der MultiplikatorInnen. Voraussetzung dafür ist die Fort- und Weiterbildung im Gesundheitskonzept nach Sebastian Kneipp. Die Sebastian-Kneipp-Akademie bietet das Grundlagenseminar „Kneipp – Gesundheit für Kinder“ an. Dieses Seminar umfasst 40 Lerneinheiten (à 45 Minuten) und befähigt das KiTa- Team, das Konzept in ihrer Einrichtung umzusetzen.

Für die Umsetzung des Konzepts im Alltag hat der Kneipp-Bund e.V. Richtlinien erstellt. Nach 18 - 24 Monaten Erfahrung im Bereich der ganzheitlichen Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp kann die KiTa das Gütesiegel „Vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte Kindertageseinrichtung“ erwerben.

### Zeitliche Struktur des christlichen Kneipp - Naturkindergartens

Feste und Feiern im Jahresverlauf, Wochentage, Tagesablauf

Frühling : Fasching - Ostern - Familientag - Sommer : Abschiedsfest der Schulkinder -

Herbst: Laternenfest (St. Martin) - Winter: Adventspirale - Nikolaus - Weihnachtsfeier

Regelmäßige Aktivitäten: Besuch der Bücherei / Freies begleitetes Malprojekt nach Arno Stern / Ernährungsprojekt / Wiesenwochen und Bachwochen. Den ehemaligen Kindern steht der Kontakt zum Naturkindergarten nach Absprache in den Schulferien offen. Des weiteren gibt es monatliche Ehemaligenwaldvormittage für Schulkinder von 7 - 14 Jahre „Beerenstarke kids“, die pädagogisch geführt werden. Das Konzept von Asha Scherbach in Zusammenarbeit mit Hessen Forst / Weilburg hierzu ist gesondert einzusehen.

Beerenstarke kids endet mit 14 Jahren mit einer Zertifizierung zum Jugendwaldpädagogen von Hessen Forst, und damit verbunden, eine Aufnahme ins Beerenstarke Team.

Die einzelnen Wochentage werden rhythmisiert mit Spiel - und Ruhephasen.

Am Montag ist Märchentag. Die ErzieherInnen stellen möglichst frei erzählt abwechselnd ( z.T. mit Naturmaterialien auf der „Waldbühne“) ein Märchen dar, anschließend werden dazu noch gegebenenfalls passende Lieder gesungen, gemalt und Rollenspiele gefördert. Von Dienstag – Donnerstag folgen wir vor allem pädagogisch dem situativen Ansatz.

Im Situationsansatz werden alltägliche Situationen des Kinderlebens zu Lernsituationen, mit dem Ziel, dass Kinder sich zunehmend autonom, partizipierend, kompetent und solidarisch in einer Balance von Eigensinn und Gemeinsinn in ihrer Welt zurechtfinden.

Hierbei sieht sie das Kind im Kontext seiner Umwelt, unterstützt seine Neugier, Lernmotivation und Anstrengungsbereitschaft. Donnerstag ist meist ein Tag mit dem Schwerpunkt der Räumlichkeiten - Hier wird das Malspiel von Arno Stern angeboten und die Rohkost zum Mittagessen vorbereitet. Auch Kräuterkunde und die Verarbeitung von Kräutern ist am Mittwoch in den Räumlichkeiten vorgesehen. Es wird gemalt, gebastelt, und geforscht. An Freitagen finden ggfs. Ausflüge, Singkreise oder Projekttag statt. Hier wird das Kneipp - Konzept durch Bürstungen oder Hand/ Fußmassagen oder bei mildem Klima mit Wasseranwendungen an der Kneippanlage umgesetzt. Es ist auch die Zeit für die Kinderkonferenz/ Kinderrunde zum Abschlusskreis, in der u.a. die Woche rückblickend besprochen wird .

Tagesablauf:

Montags, Mittwochs und Freitags zwischen

7.45 Uhr und 8.30 Bringzeit der Kinder am Wiesenstück „Kreuzloch“ und nach dem Morgenkreis geht es spaziergängerhaft in die Landschaft..

Ankommen der Kinder im Gespräch mit der Erzieherin oder im Spiel mit bereits anwesenden Kindern, stehen im Vordergrund wie die Zeit für kleine Eltern - Erzieherinnen Informationen und Eltern - Elterntreffen, anschließend gemeinsamer Spaziergang zum Standort, dem Buchenplatz, auf dem Weg oder vor Ort dann der gemeinsame Morgenkreis, anschließend erstes Freispiel.

10.00 Uhr gemeinsames Frühstück

10.30 – 12.00 freies Spiel oder angeleitetes Spiel, Wanderungen.

12.00 Rückweg zum Standort am Straßenwärterhäuschen

Vor Ort ein kleiner Abschlusskreis für die Kinder, die jetzt schon abgeholt werden (z.b. Eingewöhnungskinder).

Für die Mittagskinder 13.00 Toilettengang, Mittagstischvorbereitungen mit Hände waschen, Tisch decken, anschließend um 13.15 gemeinsames Tischritual, Mittagessen bis 13.45 und anschließend, freies Spiel, Ruhezeit und Angebote,.

15.00 - 15.15 Uhr Abholen, Zeit für kurze Eltern-ErzieherInnen -und Elternbegegnungen.

Zur organisatorischen Struktur des Wald - u. Naturkindergartens

Die generelle Leitung obliegt dem Träger. Delegiert ist dies an die übergreifende Leitung und die jeweiligen Gruppenleitungen des Kindergartens und der Krippengruppen und das erweiterte Stammteam bestehend aus der vom Träger pädagogisch abbestellten verantwortlichen Erzieherinnen.

In den einzelnen Bereichen der Leitung und des Stamm-teams werden alle personellen, finanziellen, strukturelle und inhaltlichen - pädagogischen - konzeptuelle Fragen erörtert. Ebenso werden hier Fortbildungen organisiert und andere Kindergärten regional und über die regionalen Grenzen hinaus beraten.

Zusammenarbeit mit Eltern : Ko - edukation und Erziehungspartnerschaft

Elternarbeit nimmt einen besonderen Stellenwert ein: Bereits der Einstieg von Eltern in die Kita wird durch Infoabende und einmal jährlich einen Tage der offenen Tür, durch Gespräche und Konzeption, durch Einladungen zu Festen und (nach der Voranmeldung) zur Einladung auf einen Probeelternabend vereinfacht. Die KiTa ist offen für die Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen der Eltern, die stets freiwillig und in Absprache mit dem Team eingebracht werden können. Die Partizipation bedeutet u.a.:

- Eltern können in die Projektarbeit mit einbezogen werden
- Die Eltern nehmen eine beratende Funktion z.B. ggfs. über einen Elternbeirat ein.
- Fortbildungen mit freiwilliger Teilnahme wecken Interesse und den Dialog
- Beteiligung bei Festen und Feiern fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl

Es finden regelmäßig, viermal im Jahr, Elternabende statt, welche thematisch sowohl der Pädagogik als auch dem Gruppengeschehen gewidmet sind. Die Teilnahme ist eine hilfreiche Voraussetzung für ein gutes Miteinander.

Die Eltern werden rechtzeitig über wichtige Entscheidungen und Veränderungen informiert und sie haben die Gelegenheit, sich dazu zu äußern und die Einrichtung ggf. zu beraten. Eltern sind durch die Möglichkeit der Wahl eines Elternbeirats beteiligt. Eine enge Zusammenarbeit ist unser Ziel, und das Interesse der Eltern am Geschehen im Kneipp - Naturkindergarten wird durch Gespräch als auch durch Photodokumentationen auf Elternabenden ermöglicht.

### Qualitätsmanagement

Derzeit richten sich unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung nach dem, von der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung, München (GAB) entwickelten „Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in sozialen Einrichtungen“. Dieses Verfahren betont die individuelle Verantwortung jedes Mitarbeiters für die Qualität seiner Arbeit. Überall da, wo es auf individuelles und situationsgerechtes Handeln ankommt verzichtet das Verfahren auf vorgegebene Standardisierungen von Handlungssituationen und setzt stattdessen auf die kontinuierliche Verbesserung der Handlungsqualität im Sinne einer immer besseren Annäherung an die konzeptionellen Qualitätsziele. Das Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung gliedert sich in folgende Vorgehensschritte:

1. Erstellen eines Leitbildes und einer Konzeption
2. Festlegung der Qualitätsziele anhand des Orientierungsplanes.
3. Erarbeiten von Handlungsleitlinien für Kernprozesse im Kindergarten .
4. Dokumentation der wichtigsten Prozesse.

Zudem arbeiten wir an ergänzenden inhaltlichen Qualitätskriterien in Kooperation mit dem Landesverband Hessen für Natur - u. Waldkindergärten. Zur Umsetzung der Qualitätsziele in konkreten Handlungssituationen werden Handlungsleitlinien entwickelt. Handlungsleitlinien (HLL) sind folgendermaßen aufgebaut:

- Sinn der Handlung (z.B. Freispiel, Sommerfest)
- Werte und Prinzipien, auf die wir achten wollen ( z.B. Lebendigkeit des Konzeptes)
- Durchführungshinweise, Erstellung eines Handbuchs

Regelmäßige Besuche der Fortbildungen der Kneipp- Akademie und BAYBEP - Lehrgänge als auch Fortbildungen zur Sicherheit, erste Hilfe und Kinderschutz sind für uns obligatorisch. Ein überprüftes Kinderschutzkonzept ist jederzeit einzusehen.

### Buch - und Aktenführung:

Aus Datenschutzgründen wird nur den Eltern des entsprechenden Kindes die Einsicht in die entsprechenden Entwicklungsbögen, Mappe des betreffenden Kindes (Berichte, Beobachtungen, Bilder ...) ermöglicht.

Der Träger bietet gemäß den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung entsprechend Aufzeichnungen über den Betrieb der Einrichtung und fertigt deren Ergebnisse an, sowie bewahrt mindestens fünf Jahre die einrichtungsbezogenen Aufzeichnungen. Als Träger achten wir auf die Dokumentation von Dienstplänen, Platzbelegungen und wirtschaftlichen Voraussetzungen. Wir halten uns an die vorgeschriebenen Aufbewahrungspflichten und geben die gesamten Lohn- und Steuerarbeiten an das Steuerbüro Hahn & Markert in 63500 Seligenstadt. In den Dienstplänen wird der Fachkräfteeinsatz organisiert und strukturiert, dies orientiert sich stets am Bedarf der gesamten Einrichtung.

In der Wald- u. Naturkindergärten von Senseabilityacademy werden die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter täglich dokumentiert. In dieser ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung ist die Aufrechterhaltung der Kindeswohlgefährdung nachvollziehbar. Mit der Belegungsdocumentation weisen wir die Einhaltung der Vorgaben zur Betriebserlaubnis nach. Das pädagogische Team ist über die Berufsgenossenschaft BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) versichert. Darüber hinaus besteht weiterer Versicherungsschutz durch eine Rechtsschutzversicherung und Haftpflichtversicherung.

### Finanzierung

Der christliche Kneipp - Naturkindergarten finanziert sich vorwiegend aus kommunalen Zuschüssen, Landeszuschüsse, den Elternbeiträgen und über Spenden.

### Was ist das Besondere an unserem christlichen Kneipp - Naturkindergarten ?

Neben dem, was ein Naturkindergarten zu bieten hat, wie das spielzeugfreie Spielen, das ausschließlich im Freien sein, die Vermittlung von Respekt und Achtung Mensch, Tier und Pflanze gegenüber, ist es :

#### eine familienorientierte Gemeinschaft:

Feste werden, neben den Elternabenden, gemeinsam mit den Familien begangen. Es gibt einmal jährlich einen Familientag am Wochenende, es gibt alle zwei bis drei Jahre eine dreitägige Familienfreizeit, während der genügend Gelegenheit ist, sich näher kennen zu lernen. Es gibt auf Wunsch einen ggfs. Hausbesuch der Erzieherinnen / u.o. Leitung und Elterngespräche. Zudem gibt es seit Jahren Elternfortbildungen, die auch Gelegenheit bietet, sich auszutauschen.

#### Es ist zudem eine pädagogisch orientierte Gemeinschaft.

Die Kinder werden neben dem ausgefeilten pädagogischen am Jahresablauf orientierten Kindergartenalltag durch kontinuierliche spezielle kunstpädagogische Projekte und das Gärtnern angeregt. Natürlich gehen wir auch ggfs. in die Bücherei, ins freie Theater, ins Museum, in eine Kirche / Kapelle, zur Feuerwehr und zum Bäcker.

Die Eltern werden auf Elternabenden, in denen es neben Aktuellem auch einen halbstündigen „pädagogischen Themenkomplex“ gibt, pädagogisch informiert.

Die Erzieherinnen und die Leitung und der Träger werden weitergebildet durch Supervision, Fortbildungen und die Anbindung an den Bundesverband.

Es werden fortwährend Praktikanten ausgebildet.

#### Es ist eine offene Gemeinschaft ( Bsp.: Beschwerdemanagement)

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, ist uns sehr wichtig. Um dies zu gewährleisten, führen wir Tür- und Angelgespräche, wie auch Einführungsgespräche und Entwicklungsgespräche. Wenn sie in einer neuen Situation Hilfe brauchen, wenden sie sich vertrauensvoll an die Ansprechpartnerin Ihres Kindes. Sollte sich aus diesem Gespräch keine zufriedenstellende Lösung ergeben, dann ist der nächste Ansprechpartner die Leitung des Kindergartens oder vorab an den Elternbeirat. Als weiteren Schritt wird der Träger des Kindergartens kontaktiert und gegebenenfalls öffentliche Stellen mit einbezogen.

### Es ist eine bürgernahe Gemeinschaft, Gemeinwesenorientierung

Man kommt raus und man kommt rum.

Neben der Erfahrung in der Natur und auf der Wiese lernen insbesondere die größeren Kinder des Naturkindergartens auch „Institutionen“ wie Feuerwehr, Bücherei, Bäckerei und Museen kennen. Witterungsabhängig werden solche Besichtigungen und Ausflüge eingeplant. Hier erleben die Kinder nicht nur am Zielort hautnah die Gegebenheiten, sondern lernen ganz nebenbei auch das Verhalten im Straßenverkehr oder die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dies alles sind Erfahrungswerte, die den Kindern elementares Wissen vermitteln, um Schritt für Schritt ihre Umwelt begreifen zu können. Wertvoll sind auch die alltäglichen sozialen Kontakte mit anderen Waldnutzern, Waldarbeitern und dem Förster / der Försterin .

### Es ist eine partizipierende Gemeinschaft.

Beteiligung ist eine Voraussetzung dafür, dass Eltern und Kinder ihre eigenen Bildungsziele und -prozesse bestimmen können. Wenn individuelle Bildungswege ernst genommen werden und sich Erwachsene mit Kindern über deren Weltsicht verständigen, fördert dies den Selbstbildungsweg des einzelnen Kindes.

Bildungsbegleitung wird unterstützt durch eine Grundhaltung der Partizipation, die dem Kind eigene Erfahrungen, eigene Lösungen und Lösungswege zumutet und auch zutraut. Damit das in der täglichen Praxis klappt, sind Strukturen und pädagogische Methoden im Kneipp - Naturkindergarten erforderlich, die diese Prozesse unterstützen. Es geht darum, den Kindern verlässliche, klar definierte und ggfs. einforderbare Rechte in bestimmten Bereichen einzuräumen, die mit den Kindern kommuniziert sind und die sie z.B. in einer Kinderrunde verhandeln können. Die Beteiligung der Kinder an den Angelegenheiten, die sie im Waldalltag betreffen, wird so zu einem Teil der Konzeption.

### Es ist eine nachhaltige Gemeinschaft .

Allem voran sind die Beerenstarke kids zu nennen; es gibt - meist drei bis vier Jahre nach Gründung - samstägliche Waldvormittage sechsmal im Jahr für die ehemaligen Waldkinder von 7 - 14 Jahren. Es gibt Ferienfreizeiten, in denen Ehemalige und Geschwisterkinder einen Teil der Ferien in den Waldkindergärten verbringen.

Die Eltern werden vom Moment des Interesses eingebunden in die Gemeinschaft durch Hospitationen, Fortbildungen und Feste. Später erleben sie die drei bis vier Naturkindergartenjahre intensiv mit und haben die Möglichkeit über Treffen, Feste und Fortbildungen Begleitung für ihr Eltern - Sein zu bekommen.

Das Konzept liegt ausschließlich in den Händen von Frau Scherbach in Zusammenarbeit mit Hessen Forst. Nicht zuletzt ist es eine gewaltige ehrenamtliche Leistung ohne jeglichen kommunale Mittel die „Beerenstarke kids“ aufrecht zu erhalten und den Beitrag für die Eltern erschwinglich zu halten, diese nachhaltige Arbeit wurden mehrfach ausgezeichnet. Das ist wohl das Besondere an den Waldkindergärten, neben der Verbindung zur Natur; die nachhaltige, lehrreiche und familienorientierte Verbindung in der Gemeinschaft. Sie bieten emotionale Heimat.

Und : Es ist ein Kindergarten mit vielen Extras in der Qualität, das begleitete Malen für Kinder nach Arno Stern, Gärtnern oder Heilkräuterwanderung und die Zertifizierungsschritte zum Kneipp - Kindergarten sind nur einige Beispiele für die hohe Qualität.



### Umgang mit Partizipation und Beschwerden

Beschwerdemanagement ist Prävention. Die Aufgabe von Beschwerdemanagement besteht in erster Linie darin, die Eskalation von Beschwerden zu verhindern, bevor diese entsteht. Beschwerdemanagement hat nicht das Ziel, Beschwerden zu vermeiden, sondern sie vielmehr als Chance zu sehen, um vermeidbare Schwierigkeiten und Missstände auch als solche wahrzunehmen und einer Besserung oder Lösung zuzuführen, also als Chance zur qualitativen Weiterentwicklung, um die Arbeit und unseren Umgang zu reflektieren.

Kritik und Beschwerden sollen lösungsorientiert aufgenommen und bearbeitet werden. Kinder haben das Recht, Unzufriedenheit oder Kritik zu äußern. Wir nehmen Äußerungen der Kinder ernst und gehen angemessen mit ihnen um.

Kinder teilen sich auch gegenüber ihren Eltern mit, vor allem wenn sie das nicht in der Gruppe oder gegenüber einer/einem Mitarbeiterin tun wollen.

Daher nehmen wir auch ernst, was uns Eltern berichten. Rückmeldungen von Kindern und Eltern werden, wenn Fragen/anliegen nicht gleich geklärt werden können, von unseren Mitarbeiterinnen aufgeschrieben und in Teamsitzungen besprochen. Kinder und Eltern, die sich beschweren, bekommen in angemessener Zeit eine Rückmeldung.

Die Konzeption und ihre Umsetzung im Alltag wird von allen Beteiligten (z. B. in Teamsitzungen der Mitarbeiterinnen) besprochen und reflektiert, wenn nötig, verändert und angepasst.

Was kann sich speziell am Standort Obertshausen entwickeln ?

Der Standort Obertshausen hat mit seinen vielen berufstätigen Eltern eine besondere Notwendigkeit, gute Öffnungszeiten anzubieten. Die Öffnungszeiten werden daher auf 7.45 - 15.15 Uhr angeboten. Die Kernzeit ist 8.00 Uhr - 15.00 Uhr.

Räumlichkeiten zu haben und gleichzeitig eine Aufenthaltsmöglichkeit in der Natur in der Nähe zu haben, ermöglicht uns dreierlei- zum Einen den klassische alltäglichen Naturkindergartentagesablauf in der freien Natur und zum Andern ein Kneipp - Konzept, dass die Gesundheit der Kinder unterstützt und zum Dritten Räumlichkeiten, die Schutz und Möglichkeiten bieten, sich künstlerisch mit dem Arno Stern Atelier und forschend mit den Kindern zu beschäftigen und sie zu fördern. Das Arbeiten nach dem Kneipp-Prinzip mit Fuß- und Armbädern, begrenztem Barfußlaufen, gesunder Ernährung mit Biogemüse und –Obst , Bewegung, Heilkräutern und vielem anderen mehr ist ein Alleinstellungsmerkmal für den Kneipp - Naturkindergarten in Obertshausen und damit ein einzigartiges Angebot. Die Kooperation mit der evangelischen Kirche / Waldkirche und die christliche Wertevermittlung unterstützt durch Gemeinde und die dazugehörigen Synergien machen aus diesem Konzept eine lohnenswerte Umsetzung

### Zum Schluss

Dieses Konzept ist ein lebendiges Konzept, d. h. es wird aktualisiert und neue Erkenntnisse werden eingewebt. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und hoffen, Ihnen mit diesem Konzept ein gutes Bild über den christlichen Kneipp - Naturkindergarten geben zu können.